

Sonnabend, 11. April 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 170. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile in Anzeigenteil 25 Pf., Restamentteil 30 Pf., Stellengefüge 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Gernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. G. Sinschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einbringungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Vom Kaiserpaar.

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen am Gründonnerstag vormittag in der Schloßkapelle des Achilleions auf Korfu das Heilige Abendmahl, welches Militäroberpfarrer Goens ausstaltete.

Am Karfreitag wohnten der Kaiser, die Kaiserin und die Königin der Hellenen vormittags dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei, welchen Militäroberpfarrer Goens abhielt. Die Königin der Hellenen nahm an der Mittagstafel teil.

Rußlands neueste Zollmaßnahmen gegen Deutschland.

Keine Zugeständnisse am Vorabend des großen wirtschaftlichen Zweikampfes.

Die Reichsduma beriet am Donnerstag die Gesetzesvorlage betreffend die Einführung eines Einfuhrzolles von dreißig Kopeken für ein Pud brutto auf Getreide, Erbsen und Bohnen. Das Haus erkannte die Dringlichkeit der Vorlage an und ging nach kurzer Generaldebatte mit 155 gegen 45 Stimmen zur Spezialberatung über.

Der Abgeordnete Meyendorff verwarf die Vorlage, die durch die statistischen Daten nicht genügend begründet sei. Redner schlug vor, den geplanten Zoll wenigstens um die Hälfte zu ermäßigen.

Der Rabett Roditschew schloß sich dem Vorredner an. Ein Vertreter des Handelsministeriums erklärte, ein Zoll von fünfzehn Kopeken für ein Pud genüge nicht, um die westlichen Grenzwaren, welche die Vorlage im Auge habe, gegen den deutschen Wettbewerb zu schützen.

Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Ausschusses der Reichsduma, Mussin Pushtin, erinnerte die Opposition daran, daß die Erfolge der deutschen Landwirtschaft hauptsächlich auf die besonders gegen Rußland gerichteten Getreidezölle zurückzuführen seien.

Am Vorabend des großen wirtschaftlichen Zweikampfes seien irgend welche Zugeständnisse unmöglich.

Im Interesse des einzigen russischen Getreidekönigs, des russischen Bauern, empfahl Redner die Annahme der Vorlage. (Beifall rechts.)

Die Reichsduma nahm die Regierungsvorlage mit erdrückender Mehrheit an und stimmte der von den Progressisten beantragten Übergangsformel zu, in der die Regierung aufmerksam gemacht wird auf die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Entwicklung der einheimischen Landwirtschaft, des Getreidehandels, des Müllereigewerbes und zur Verbilligung von Getreide und Mehlzufuhr in Gegenden, wo die eigenen Produkte nicht ausreichen.

Ferner beriet die Reichsduma die Gesetzesvorlage über die Besteuerung des russischen Getreides in Finnland.

Berichterstatter Kostowzew machte ziffernmäßige Angaben über die Einfuhr deutschen Getreides und Mehles in Finnland, welche bewiesen, daß diese Einfuhr allmählich die russischen Produkte in Finnland verdränge. Die Kommission habe die Frage aufgeworfen, ob die finnische Bevölkerung nicht durch die Einstellung der Einfuhr deutschen Mehles geschädigt werde, sie sei jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß eine bedeutende Verteuerung des Mehles nicht zu erwarten sei, die geplante Maßnahme aber die Entwicklung der finnischen Mehlproduktion sowie die Ausfuhr aus baltischen Häfen nach Finnland fördern werde. Hinsichtlich der russischen Handelsverpflichtungen Deutschland gegenüber erklärte Kostowzew, im Handelsvertrage heiße es zwar, daß die russische Regierung die deutsche über eine eventuelle Zollvereinbarung Finnlands mit dem Reiche mindestens zwei Jahre zuvor benachrichtigen müsse; die Kommission habe jedoch im Auge gehabt, daß die Gesetzesvorlage keine vollständige Zollvereinbarung Finnlands mit dem Reiche anstrebe. Außerdem seien in den Jahren 1906 und 1908 mehrfach Zollerhöhungen durchgeführt worden, ohne daß Deutschland Einwendungen gemacht habe. Die Kommission habe sich gegen eine vorausgehende Prüfung dieser Gesetzesvorlage durch den finnischen Landtag ausgesprochen, da diese Frage Interessen der russischen Staatswirtschaft berühre. Die Reichsduma nahm die Dringlichkeit der Gesetzesvorlage an.

Verwaltungsreform in Russisch-Polen.

Die Reichsduma hat mit 151 gegen 84 St. bei 24 Stimmenthaltungen die Gesetzesvorlage über die Neuordnung der Municipalverwaltung Polens angenommen. Der Paragraph über die Zulassung der polnischen Sprache bei den Debatten der Municipalversammlungen wurde beibehalten.

Die russischen Rüstungen.

Die Reichsduma hat ferner Kredite in Höhe von 10 033 510 Rubel für Bauarbeiten in den Kriegshäfen, Ausrüstung ihrer Fabriken und Werkstätten und für den Bau von Trockendocks sowie unter bestimmten Bedingungen Kredite in Höhe von 77 750 549 Rubel für den Bau von Kriegsschiffen und Ausrüstung der Fabriken des Marineministeriums im Jahre 1914 im Zusammenhang mit dem fünfjährigen Schiffsbauprogramm angenommen und sich darauf bis zum 23. April vertagt.

Dandalismus an vier Denkmälern der Siegesallee.

In der Nacht auf Freitag, bald nach 11 Uhr, bemerkte der in der Berliner Siegesallee patrouillierende Schutzmann, daß an mehreren Denkmälern Beschädigungen vorgenommen waren. Bei näherer Besichtigung stellte er fest, daß an dem Denkmal Friedrichs des Großen der Schnabel des Adlers des linken Bankprofils, an dem Denkmal des Kurfürsten Joachim Friedrich der Schnabel des Adlers des rechten Bankprofils, an dem Denkmal des Kurfürsten Joachim II. die Schnäbel der Adler der beiden Bankprofile und an dem Denkmal des Markgrafen Heinrichs des Kindes der Schnabel des Adlers des linken Bankprofils abgeschlagen worden waren. Die Beschädigungen sind anscheinend mit einem stumpfen Gegenstand ausgeführt, den der Täter so kräftig gebraucht hat, daß die abgeschlagenen Schnabelteile sämtlich in zahllose kleine Stücke zerplittert sind. Als der Tat verdächtig wurde ein Mann festgenommen, der während der fraglichen Zeit die vor dem Denkmal Heinrichs des Kindes befindliche Kette überstiegen und sich kurze Zeit am Denkmal aufgehalten hatte. Man fand bei dem Manne, der den Einbruch eines Geistesgestörten macht, in seinen Taschen außer einigen Papieren und einem Brillenfutteral einen mittelgroßen dunklen Stein und ein starkes Messer, jedoch keinerlei Wärmittel. Der mutmaßliche Täter hat anscheinend die auf Posten ziehenden Schutzmannern ganz genau beobachtet und die Beschädigungen ausgeführt, wenn sich die Beamten auf ihrem Patrouillengange möglichst entfernt von den Denkmälern befanden.

Der unter dem dringenden Verdacht, vier Denkmäler in der Siegesallee beschädigt zu haben, festgenommene Mann ist der am 20. Juni 1873 zu Vitry geborene pensionierte Stabsarzt der französischen Marine Antoine Astier. Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium machte er derartige Angaben, daß man zu der Überzeugung kommen mußte, einen Geisteskranken vor sich zu haben.

Er behauptete mit dem glücklichen Lächeln eines Kindes, Besitzer des Raffaelischen Gemäldes „La belle Jardinière“, das sich in Paris befindet, zu sein und äußerte die Absicht, dieses kostbare Werk um 4 Millionen in Berlin zu verkaufen. Er fragte auch, ob sich Jesuiten in Berlin befänden und ob der Jesuitengeneral schon eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser gehabt hätte. Auf Ergründung bei der französischen Botschaft erfuhr man, daß Astier auch dort bekannt sei und sich seit mehreren Monaten in Berlin aufhalte. Man habe ihm jedoch bereits zweimal das Reisegeld nach Frankreich gegeben, jedoch sei er nicht abgereist, habe das Geld vielmehr für andere Zwecke verbraucht. Auch auf der Botschaft ist man der Ansicht, daß Astier geistesgestört ist. Übrigens hat der Festgenommene bereits vor einiger Zeit ohne jede Veranlassung eine Schaufensterscheibe eingeschlagen. Ein Geständnis, die Tat begangen zu haben, hat er noch nicht abgelegt.

Entente oder Bündnis zwischen England, Rußland, Frankreich?

Der Londoner Korrespondent des Pariser „Temps“ telegraphiert seinem Blatte:

Die von einigen russischen Blättern veröffentlichte Meldung, nach der das Petersburger Kabinett der englischen Regierung vorgeschlagen hätte, die gegenseitige Entente in ein Bündnis umzugestalten, ist wohl übertrieben. Es ist möglich, daß in nicht-amtlichen Gesprächen eine derartige Anspielung gemacht wurde, aber jedem, der England auch nur ein wenig kennt, muß der Gedanke an einen solchen Plan als etwas ganz Unvorstellbares erscheinen. Wenn England trotz der ausgezeichneten Beziehungen mit Frankreich und der Sympathien zwischen diesen beiden Ländern sich stets geweigert hat, die Entente cordiale in ein Bündnis umzugestalten, so hat ein solches Bündnis, was Rußland anlangt, noch viel weniger Aussicht auf Erfolg. Eine demokratische Regierung, wie die englische, ist verpflichtet, der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen.

Ein Flugzeug in der Luft in Brand geraten.

Der Flieger und seine Begleiterin tot.

Als der Flieger Reichelt Freitag nachmittag um 5 1/2 Uhr auf einem Eindecker mit einer Dame als Fluggast eine Schleifenfahrt über dem Flugplatz Kaditz bei Dresden ausführte, explodierte plötzlich der Motor. Das Flugzeug stürzte brennend zur Erde. Die Dame ist tot, während Reichelt schwer verletzt unter dem Flugzeug hervorgezogen wurde. Reichelt ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Der Unfall seines Flugzeugs wird nach den letzten Meldungen auf Beschädigung und Bruch eines Flügels zurückgeführt. Die tödlich verunglückte Dame soll eine Schwägerin Reichelts sein.

Vernichtung eines italienischen Militär-Luftschiffes.

Das italienische Militär-Luftschiff „Citta di Milano“ ist am Donnerstag einer Katastrophe zum Opfer gefallen, die ganz ähnlich dem schmerzlichen Unfall ist, von dem eines unserer ersten Zeppelin-Luftschiffe bei Scherdingen betroffen worden

ist. Das Luftschiff riß sich von der Verankerung los, wurde fortgetrieben und dabei explodierte das Gas; das Luftschiff wurde vollständig vernichtet. Über das Unglück, von dem das nach den Angaben des Ingenieurs Forlanini erbaute Luftschiff betroffen wurde, wird gemeldet:

Das Luftschiff, das vormittags in Mailand aufgestiegen war, befand sich nach etwa einstündiger Fahrt in der Nähe von Cantu als ein Motorschaden eine Notlandung erforderlich machte. Die Besatzung flog aus und hielt das Luftschiff fest. Ein Windstoß aber riß es los. Es trieb etwa 150 Meter weit und geriet dann in die Äste von Maulbeerbäumen, welche die Hülle zerrissen. Das ausströmende Gas entzündete sich und verursachte eine Explosion, die das Luftschiff zerstörte. Etwa 50 Personen, die sich in der Nähe befanden, wurden leicht verletzt. Drei Personen liegen schwer verletzt im Krankenhaus von Cantu.

Spionage-Anklage gegen den Luftschiffer Berliner.

Wie aus Petersburg aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist die Untersuchung im Fall Berliner beendet. Gegen die drei deutschen Luftschiffer wird vor dem Appellationsgericht in Kasan verhandelt werden, und zwar gegen Berliner wegen Spionage und gegen alle drei Luftschiffer wegen übertretens verbotener Geländes. Die Angelegenheit wird so beschleunigt werden, daß die Gerichtsverhandlung gleich nach den russischen Ostern stattfinden kann.

Ein Flug von zwölf Stunden.

Der am Donnerstag um 6 Uhr 12 Minuten früh in Johannesburg aufgestiegene und um 6 Uhr 26 Minuten abends auf dem Flugplatz der Gothaer Waggonfabrik gelandete Oberleutnant Suren überflog Hannover, Osnabrück, die Porta Westfalica, Hannoversch-Münden, Eisenach. Er kreuzte über der Stadt Gotha drei Stunden und blieb im ganzen zwölf Stunden und vierzehn Minuten in der Luft. Er hat damit die bisher beste Leistung um zwölf Minuten übertroffen. Im Westertal kam der Flieger mehrfach in Regen und Hagelböen, die ihn zwangen, nur nach dem Kompass zu fliegen.

Empfindliche Geldstrafen wegen Zollbetrugs.

Die Kölner Strafkammer verhandelte in den letzten Tagen über eine Anklage wegen Zollbetruges. Eine hiesige Holzgroßfirma hatte ausländisches Holz, das in großen Ladungen im Kölner Hafen ankam, drei Jahre lang in kleineren Holzstapeln verpackt als angekommen waren. Fünf Angestellte der Firma wurden zu Geldstrafen in Höhe von 22949 bis 470 Mark verurteilt. Der Inhaber der Firma wurde freigesprochen, doch für die Geldstrafen haftbar erklärt, weil er es an der nötigen Beaufsichtigung hatte fehlen lassen. Ferner wurden die fünf Angestellten zu einem Ersatz des Wertes in Höhe von 103 093 Mark verurteilt. Für je 15 Mark wurde ein Tag Gefängnis festgesetzt.

Die Lage in Albanien.

Aus dem Süden Albanien treffen beruhigendere Nachrichten ein. Es heißt darin, die Gendarmerie behauptet ihre Stellungen, auch sei es gelungen, verschiedene Angriffe von Banden zurückzuweisen. Allerdings erhielten die Banden ununterbrochen neue Verstärkungen.

Der Präfect von Koriza, der die dortigen albanischen Truppen befehligt, hat die Regierung um Verstärkungen gebeten, da die Nachricht hierher gelangt ist, daß die aufständischen Epiroten sich in der Nähe zu einem neuen Angriff auf Koriza sammeln. Nach einem Gerücht trugen einige von den albanischen Truppen gefangen genommene Aufständische unter ihrer Nationaltracht griechische Uniform. Man kennt die Namen der griechischen Offiziere, von welchen die Aufständischen geführt werden.

Antwort der Mächte auf die griechische Note.

Das Wiener K. K. Telegr. Korresp.-Bureau meldet vom Donnerstag:

Nachmittags erschienen der Wiener englische und der russische Botschafter und der französische Geschäftsträger im Ministerium des Äußern und überreichten einzeln dem Grafen Berchtold den identischen Gegenentwurf Rußlands, Frankreichs und Englands für die Antwort der Großmächte auf die griechische Note. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus London von besonderer Seite meldet, hat der Gegenentwurf der Tripleentente folgenden Inhalt:

Die 6 Großmächte sollen in Athen erklären, daß sie ihren Einfluß auf die albanische Regierung dahin geltend machen werden, daß den Epiroten sprachliche und religiöse Rechte gewährt werden. Der Wunsch der Epiroten nach einer ziffernmäßigen Beteiligung an der albanischen Gendarmerie soll als berechtigt anerkannt werden. (!) Es soll ferner in Athen mitgeteilt werden, die Mächte würden die von Griechenland gewünschte Grenzregulierung im Süden von Argrocastro in wohlwollende Erwägung ziehen. Bezüglich der Inseln sollen die Großmächte in Athen eine Sicherstellung der mohammedanischen Minoritäten auf den an Griechenland fallenden Inseln, in Konstantinopel eine gleiche Sicherstellung für die griechischen Minoritäten auf Ambros, Tenedos und Castellorizo verlangen, welche Inseln bekanntlich der Türkei von den Mächten zugewiesen worden sind.

Die deutsche Flagge als Protestmittel in Nancy.

Die Einwohnerschaft von Colombey-les-Belles bei Nancy besetzte am Donnerstag ihre Häuser wie am 14. Juli, um auf das Vorgehen eines Einwohners zu antworten, der aus seinem Fenster die deutsche Flagge gehißt hatte.

König Karl über die letzten Balkanereignisse.

Der Chefredakteur des 'Matin' berichtet über eine ihm von König Carol am 22. März in Bukarest gewährte Audienz, in der der König angeblich u. a. gesagt habe:

Ich hege für Albanien die Liebe eines Vaters, für sein Vaterland. Dies ist nur natürlich; denn zwischen den beiden Ländern bestanden immer enge Beziehungen, und ganze Dörfer Albanien sind von Rumänien bewohnt.

Im weiteren Verlaufe der Audienz erklärte der König: Ja, man muß den Frieden aufrecht erhalten. Ein neuer Krieg wäre eine schreckliche Sache, und man muß ihn Europa um jeden Preis ersparen.

ersten Balkankrieges

mangelte es nicht an Verwundern, die mir sagten: Mobilisieren wir in jedem Falle. Ich antwortete unabänderlich: Nein, wir werden nur dann mobilisieren, wenn wir nicht anders können und wenn sich der Krieg als notwendig erweisen wird.

Bur Tagesgeschichte.

Prinz Heinrich in Buenos Aires.

Zu den Berichten über den Aufenthalt des Prinzen und der Prinzessin Heinrich in Buenos Aires ist nachzutragen, daß der Prinz noch die Mühlen und die Getreideheber am La Plata-Strom besichtigte.

Die Einfuhrscheine.

Über die Einfuhrscheine schreibt der Bericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig:

Man beruft sich bei den Angriffen auf die Einfuhrscheine vor allem darauf, daß bei einzelnen Getreidearten die Einfuhr von der Ausfuhr überschritten worden und der Zollkassenschatz eine Schädigung erwachsen sei.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig dürfte sich im wesentlichen aus Anhängern der Fortschrittspartei zusammensetzen

Wir verleumbeten Elsässer.

Ein Elsässer, Emile Jaques Daniel Kleber, hat es unternommen, seinen Landsleuten einen Spiegel vorzuhalten, der endlich ein wahres Gesicht zeigt. 'Wir verleumbeten Elsässer' betitelt sich die Schrift, die dieser Tage als erstes Heft der 'Grenzmarken-Rundschau' im Verlage von J. F. Lehmann-München erschienen ist.

Der Zivilversorgungsschein der angestellten Militärantwörter.

Das Kriegsministerium hat in den von ihm herausgegebenen 'Anstellungsnachrichten' einen Erlaß veröffentlicht, der für die Militärantwörter, von größter Wichtigkeit ist. Er lautet u. a.:

Diejenigen Militärantwörter, welche den Zivilversorgungsschein nach dem Militärpensionsgesetz vom 27. Juni 1871 oder nach dem Mannschäftsversorgungsgesetz vom 31. Mai 1906 erworben haben und in einer den Militärantwörtern nicht vorbehaltenen Stelle als Beamte beschäftigt oder angestellt worden sind, verlieren durch die Anstellung nicht das Recht auf den Schein.

Die Krankheit des Königs Gustav.

Professor Dr. Fleiner aus Heidelberg der während der Magenoperation des Königs die Betäubung vorgenommen hat, erklärte jetzt sei alles glücklich überstanden, aber die Operation sei notwendig gewesen.

Nach dem am abend 7 Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht hat der König einige Stunden geschlafen. Danach empfand er Schmerzen, wie sie nach solchen Operationen nicht ungewöhnlich sind.

Der am Freitag vormittag 11 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht besagt: Der König hat in der verfloßenen Nacht im ganzen drei Stunden geschlafen. Die Schmerzen, die den Schlaf unterbrachen, deuten nicht auf eine Störung des Genesungsverlaufes.

Deutsches Reich.

Gründonnerstag am Münchener Hofe. In München fand am Gründonnerstag mittag in Herkulessaale der Residenz im Beisein der Königin, der Prinzen und der Prinzessinnen des königlich bayerischen Hauses, des päpstlichen Nuntius und anderer Mitglieder des diplomatischen Korps unter den üblichen Feierlichkeiten das Zeremoniell der Fußwaschung statt.

Der Verein der nationalliberalen Jugend in Köln nahm zu der Forderung seiner Auflösung eine Entschliessung an, in der energisch erklärt wird, daß der Vorstand des Reichsverbandes jenes Ansinnen, den Verband aufzulösen, entschieden ablehnt.

Der Ausschuß des Vereins 'Recht und Wirtschaft' für Vor- und Ausbildung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs für eine Reichsstudienordnung einzusetzen.

Maifeier der Holzarbeiter. Mehr als 2000 Vertrauensmänner sämtlicher Bezirke und Zweige des Deutschen Holzarbeiterverbandes beschlossen einstimmig, den 1. Mai durch völlige Arbeitsruhe zu feiern.

Fortschrittliche sächsische Landtagsabgeordnete Brodau äußert sich über die Sozialdemokratie und die Stellung, die die Fortschrittliche Volkspartei ihr gegenüber einnehmen müsse, folgendermaßen:

Wenn jetzt auf der Tagung des Landesauschusses der Fortschrittspartei ein Redner ausgeführt hat: Der Feind steht nur rechts, so ist das eine Verkennung des Wesens und der Ziele der Sozialdemokratie, ein Ausspruch, der im Programm der Fortschrittlichen Volkspartei keinerlei Rechtfertigung findet und der entschiedene Zurückweisung verdient.

Bekanntlich wird diese sehr vernünftige und richtige Ansicht über die Sozialdemokratie leider nicht von der Mehrzahl der Fortschrittler geteilt.

Kreistag.

Kg. Schwef (Weichsel), 10. April. Unter dem Vorsitz des Landrats von Halem fand hier ein Kreistag statt, an dem 34 Kreisabgeordnete teilnahmen. Die Liste der zu Amtsvorstellern befähigten Personen wurde vervollständigt, und in die Chausseeneubau-Kommission wurden die Herren von Deiminger-Falkenhof und Siefert-Otse gewählt.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 11. April.

Ordensauszeichnungen. Dem Oberzollesnehmer a. D. Matuschel in Oliva, Kreis Danziger Höhe, und dem Postsekretär Korzen in Joppot ist der Kgl. Kronenorden 4. Kl., dem Oberwegemeister a. D. Hülke in Ostrowo, dem Eisenbahnhilfsführer Lautenslager, dem Eisenbahnhilfsbureauleiter Hierabend, beide in Schneidemühl, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Hollaufseher Stenger in Tucyno, Kr. Hohensalza, und dem berittenen Hollaufseher Kamel in Schrimm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Schnipersonalien. Der bisherige Seminaroberlehrer Dr. Martin Lampe ist zum Kreisadjunkt in Briesen Westpr. ernannt worden.

Errichtung einer neuen Postagentur auf Logo. Sanjane-Mangu (Logo) ist am 1. März in Verbindung mit der dort bereits bestehenden Telegraphenanstalt eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingedruckten Briefsendungen sowie auf die Wahrnehmung des Postanweisungs-, Nachnahme-, Paket- und Zeitungsdienstes erstreckt.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier gestern und heute früh unverändert + 1,76 Meter.

Koschcin, 10. April. Beim letzten Gewitter fuhr der Blitz in den Stall des Landwirts Dupitala in Dammwald und tötete ein Pferd und drei Kühe. Der Stall brannte nieder.

Wollstein, 10. April. Das Schulmädchen Bunsid fiel auf dem hiesigen Güterbahnhof beim Umladen eines Waggons Bierflaschen zwischen einen fahrenden Rangierzug und den Vierräder auf die Schienen. Ein dabei befindlicher Arbeiter hatte die Verliesgegenwart, das Mädchen schnell hervorzuheben, sonst wäre es überfahren worden.

Bojanowo, 10. April. Landwirtschaftslehrer Poganski von der hiesigen Landwirtschaftsschule ist zum Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule in Bergen a. Nüg. zum 1. Juli d. J. ernannt worden. Dem Magistrat ist vom Justizminister ein Erlaß zugegangen, daß auf das Gesuch des Magistrats in Punitz betreffend die Errichtung eines Amtsgerichts in dieser Stadt nach Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, dem Antrage keine weitere Folge zu geben sei.

Bojanowo, 10. April. Das am Ringe belegene Hotel zur Krone ist am 1. d. Mts. in den Besitz des Hoteliers Rich. Laske aus Beuthen i. Schl. übergegangen.

Zutroschin, 10. April. Dem Bürgermeister Hugo Girke ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Gnesen 10. April. Die Rechtskonjulentin Jeske, die am 4. Dezember 1913 wegen Verleumdung usw. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, hatte Revision beim Reichsgericht beantragt. Dieses hat die Revision als unbegründet verworfen.

Kalosch, 8. April. Gestern nachmittag wurde in einer gemeinshaflichen Sitzung der städtischen Körperschaften der wiedergewählte Bürgermeister Krenz durch den Landrat Dr. Ide aus Wolgino in sein Amt eingeführt. Unter warmen Worten des Dankes für die unermüdlige Tätigkeit im Staatsinteresse und zum Wohle der Stadt Kalosch, sowie des ganzen Kreises wurde Bürgermeister Krenz durch den Landrat Dr. Ide von neuem für sein Amt verpflichtet.

Nafel, 9. April. In der vergangenen Nacht brannte die vor ungefähr 6 Jahren neuerbaute Holzschmiede des Westers Rudolph in Wielawa. Die Schmiede wurde bis auf das gemauerte Fundament vernichtet. In der Nacht zu Mittwoch wurde bei dem Schankwirt Rappol in der Josephinerstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Aus dem Vorratskeller wurden ihm 20 Flaschen Wein, eine Kiste Harzerläse und einige Flaschen Limonade entwendet. Ein zweiter Einbruch wurde in derselben Nacht bei dem Kaufmann Friedrich in der Josephinerstraße verübt. Auch hier drangen die Diebe, nachdem sie das Eisengitter aus dem Zementlager aufgerissen hatten, in die Kellerräume ein und entwendeten einen Teil Waren; es konnte bis jetzt aber nicht genau festgestellt werden, was gestohlen worden ist.

Neues vom Tage

Berlin, 11. April.

Der Raubüberfall bei Friedrichsfelde. Der unter dem Verdacht des versuchten Raubmordes an dem Rittmeister Hübnert in einer Gastwirtschaft in Biesdorf verhaftete Mann ist inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da er für die Tat nicht in Betracht kommt.

Selbstmord eines Deserteurs. Der Soldat Schneider vom 5. Garde-Regiment in Spandau, der im Januar seine Kaserne unerlaubt verlassen hatte, und seitdem nicht zurückgekehrt war, ist bei Bichelsdorf an der Havel als Leiche aus dem Wasser gezogen worden.

Auf den eigenen Vater eine Schlinge losgelassen. Ein in Luchnow wohnender Irlander namens Patrick Flynn, ein großer Verschwender, hatte mit seinem Vater wegen Gelddifferenzen fortwährend Streitigkeiten, da der Vater sich weigerte, noch weiter die Spielschulden seines Sohnes zu bezahlen.

Ein schrecklicher Mordakt wurde gegen den Schullehrer Blaha in einer Ortschaft bei Kosteletz in Böhmen verübt. Der Schullehrer hatte sich mit den Einwohnern verfeindet und eine Reihe von Beleidigungsprozessen gegen sie anstrengt.

Brand eines Personenzuges. In der Nähe des Bahnhofes Monor in Ungarn geriet der nach Szegedin abgelaufene Personenzug aus unbekannter Ursache in Brand.

Neue Ausbrüche des Atina. Berichte aus Palermo melden, daß alle Anzeichen auf einen neuen Ausbruch des Atina hindeuten. Aus dem Krater werden dicke schwarze Rauchwolken aufsteigen, die sich bis zu einer Höhe von 900 Metern über den Vulkan erheben.

Delegiertenversammlung der Genossenschaft D. Bühnengehöriger

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. Berlin, 10. April.

Am Donnerstag hat die Delegiertenversammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger hier ihre Arbeiten begonnen, nachdem der vorhergehende Tag den Angelegenheiten der Pensionsanstalt gewidmet war.

Nach einer Pause wird in die Erlebigung der Tagesordnung eingetreten, und zwar nimmt die Versammlung zunächst den Geschäftsbericht für 1913 entgegen. Es folgten die Berichte von Gustav Riedel zum Präsidenten, Werner Wöhler zum Vizepräsidenten, Karl Wallauer zum Kassierern und Rudolf Stettin zum Schriftführer.

Außerhalb der Tagesordnung begründet Gussow-Dresden einen Dringlichkeitsantrag, wonach die Lokalverbände sich darum kümmern sollen, daß überall bei Gründung neuer Theaterunternehmungen von den Direktoren ausreichende Kautionen zur Sicherstellung der Schauspielereingehalten werden.

Am heutigen letzten Verhandlungstage wurde zunächst von den Schauspielern Fuchs und Lindner der Bericht des Reichsgerichtsbüros erstattet, das eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Den Bericht des Frauenkomitees erstattete Helene Riechers-Berlin: Die Zahl der Vertrauensdamen ist von 141 auf 234 gestiegen, jedoch fehlt es noch an der Fühlungnahme und an eifriger Tätigkeit.

Schließlich wird eine Kommission zur Prüfung eines Streites eingesezt, der nur Genossenschaftler angeht, die kein Amt in ihr bekleiden. Dann wird die Beratung der 70 Anträge begonnen. Die Frage der Einführung einer Sterbefallumlage zur Unterstützung der Hinterbliebenen, die der Errichtung eines Erholungsheims in Templin in der Mark und einer Schauspielakademie, von der Präsident Riedel eine Verminderung des übermäßigen Zudrangs zur Theaterlaufbahn erwartet, werden dabei dem Vorstande zur weiteren Prüfung überwiesen.

Direktor König erstattete den Bericht über das Genossenschaftstheater Guben-Foitz in der Lausitz. Er teilte mit, daß in diesem Betriebe die Mindestforderungen der Bühnengenossenschaft erfüllt seien. Präsident Riedel ergänzte die mit großem Beifall aufgenommenen Mitteilungen. Die beteiligten Stadtgemeinden seien aber mit dem Betriebe so zufrieden, daß sie die Verträge verlängert haben.

und Pressevertretern Demonstrationsversammlung zu veranstalten, in denen auf die Dringlichkeit der Erledigung des Reichstheatergesetzes im Reichstag hingewiesen wird.

Telegramme

Prinz Heinrich in Südamerika

Buenos Aires, 11. April. Gestern mittag besichtigte Prinz Heinrich die zum Abbruch ausrückenden Truppen. Nachmittags machten beide Fürstlichkeiten einen Automobilausflug und darauf auf der Fahrt des Präsidenten eine Rundfahrt im Delta des Parana. Abends gab der deutsche Gesandte ein Essen im Jockey-Club. Später nahm der Prinz noch an einem Bierabend aller deutschen Vereine im Deutschen Klub teil.

Montevideo, 10. April. Prinz Heinrich von Preußen und der Präsident der Republik tauschten Besuche aus. Der Prinz besichtigte darauf die Stadt. Um dem zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin veranstalteten Bankett nahmen der deutsche Gesandte, die Präsidenten des Senats und der Abgeordnetenkammer, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die höheren Beamten und die Epixen der Gesellschaft teil.

Das Befinden des Königs Gustav

Stockholm, 10. April. Nach dem heute nachmittag ausgegebenen Krankheitsbericht hatte der König heute weniger Schmerzen als in der vergangenen Nacht. Der König schlief mit Unterbrechung wieder etwa drei Stunden und genoß Wasser, Tee und Hafersuppe in der wünschenswerten Menge. Es erfolgte kein Erbrechen. Die Temperatur beträgt 38 Grad der Puls 64. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Der Andrang zur Fremdenlegion

Paris, 11. April. (Privattelegramm.) Stiefige Blätter veröffentlichen eine amtliche Statistik über die Zahl der Leute, die von 1904 bis 1914 im Pariser Bureau der Fremdenlegion vorprachen, um sich anwerben zu lassen, die aber aus irgend welchen Gründen abgewiesen werden mußten. Im ganzen waren es 4951 Personen, unter denen sich 877 Reichsdeutsche, 159 Oesterreicher, 1583 Franzosen und 982 Belger befanden.

Poincarés Reise nach Petersburg

Petersburg, 11. April. (Privattelegramm.) Das offizielle Programm der Reise Poincarés nach Petersburg wird nunmehr bekanntgegeben: Präsident Poincaré wird an Bord des Panzerkreuzers „Gonde“ in Kronstadt eintreffen und sich noch am selben Tage nach Peterhof begeben, um an der Hofafel des Zaren teilzunehmen. Am zweiten Tage wird die große Parade in Krassaioje Selo stattfinden. Am dritten Tage fährt Poincaré nach Petersburg, wo ein Empfang der französischen Kolonie und ein Diner beim Hofschaffner stattfinden. Am vierten Tage reist Poincaré nach Kronstadt zurück, wo er an Bord des „Gonde“ ein Abschiedsessen geben wird.

Tod der Kaiserin-Witwe von Japan

Tokio, 11. April. Der Tod der Kaiserin-Witwe ist offiziell bekannt gemacht. Ein Trauerjahr ist angeordnet worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Friedrichsfelde, 9. April. Die über den Magerdiebstahl wegen der Maul- und Klauenseuche verhängte Sperre wird mit dem 16. April er aufgehoben, so daß der nächste Rindermarkt am 17. April er stattfinden wird.

Die türkische Anleihe. Zu den Verhandlungen über die neue 5prozentige türkische Anleihe wird aus Paris berichtet, daß nicht der Emissionskurs, sondern der Reizkurs, zu dem die Gruppe der Ottomanischen Bank die Anleihe übernahm 85 oder 86 Prozent betragen wird. Der Kurs, zu dem die Auflage an öffentlichen Subskription erfolgen soll, wird voraussichtlich zwischen 93 oder 94 Prozent liegen.

Zuckerberichte

Paris, 9. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 29 a 28 1/2. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für April 31 7/8, für Mai 32 1/8, für Juni-August 32 3/8, für Oktober-Januar 31 7/8. Sonnabend geschlossen.

Berlin, 10. April. Wetter: Schön. Newyork, 9. April. Tendenz: schwach. Canadian Pacific Aktien 199,25, Baltimore 89,50, United States Steels Corporation 62,00.

Newyork, 9. April. Weizen für Mai 99 7/8, für Juli 95,25, für September 94.

Köln, 9. April. Rüböl loco 72,00, für Mai 71,00. Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Hamburg, 9. April. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt Weizen stetig, Mecklenburg und Ostholsteiner 187-196,00. Roggen April-Mai 117. Gerste matt, südruss. cit. April 109,25. Hafer ruhig, neuer Holst. und Mecklenb. 153-162. Mais matt, Amerik. mittel, für April-Mai —. La Plata cit. für April-Mai 102,50. Rüböl stetig, verzollt 68,00. Leinöl ruhig, loco 55,00, für August 67,00. Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 9. April. nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,50 Gd., für September 48,50 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd. Stetig. Hamburg, 9. April. abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,50 Gd., für September 48,75 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd. Ruhig.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen. Ofen-Rest, 9. April. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, für April 12,72 für Mai 12,51, für Oktober 11,41. Roggen für April 10,39, für Oktober 8,78. Hafer für April 7,88, für Oktober 7,80. Mais für Mai 6,94, für Juli 7,04. Koftraps für August —. Wetter: Rühl.

Die Börse bleibt bis einschl. 13. April geschlossen. Antwerpen, 9. April. (Schluß.) (Getreidemarkt.) Weizen stetig, für Mai 19,27, für Juli 19,37, für September 19,07. Gerste für Mai 19,97, für September 19,97, für Dezember 19,97.

Schluß des redaktionellen Teiles

Advertisement for Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt, located at Breslau 3, Freiburger Strasse 42. The ad lists various exam preparation courses including Abitur, Streng gereg. Damenkurse, Pensionat, Besondere Präl. 108 Abiturient, and others. It also mentions the number of students and the year of establishment (1903).

Fortzugs halber 4-Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. Gartenstr. 15, III Et. l. (1740) Frankfurt a. O. 22. Damen. — Prosp.

als sein Eigentum anerkannt wurden. Bei seiner Festnahme versuchte der Burjache zu entfliehen, wurde aber doch ins Polizeigefängnis gebracht.

Argentan, 10. April. Einen schweren Unfall zog sich ein Lehrling in einem hiesigen Fahrradgeschäft zu. Er sollte aus Abfällen etwas herauslösen. Dabei legte er sich aus Versehen auf eine hochstehende stählerne Jogg-Strebe, die ihm in den Unterleib drang und ihn schwer verletzte.

Lobens, 10. April. Graf von Limburg-Stirum, Landrat des Kreises Tarnowitz, ist zum 1. April in den Ruhestand getreten und hat die Bewirtschaftung seiner hiesigen Güter übernommen. Er bewohnt das Schloß Eberspart.

Crone a. Br., 7. April. Vom Tode des Ertrinkens wurde heute das achtjährige Söhnchen des Bahnbeamten Witt, das in die Brahe gefallen war, von der Arbeiterfrau Riemer mit eigener Lebensgefahr gerettet. — Gestern abend wurde bei dem Amtsrichter K ein Einbruch verübt. Der Dieb gelangte von der Straße aus in den Keller und stahl verschiedene Brennvorrate.

Breslau, 10. April. Die Zuckerrabrik in Rosenthal bei Breslau ist in der vergangenen Nacht vom Feuer vernichtet worden. Das 1845 erbaute Maschinenhauptgebäude, etwa 150 Meter lang und etwa 25 Meter tief, aus Erdgeschos und drei oberen Stockwerken bestehend ist völlig ausgebrannt. Die Decken, Wände und Söbel sind zum größten Teile eingestürzt und Maschinen, Materialien und fertiger Zucker in den Grund gesunken. Die Breslauer Feuerwehr hat sieben Stunden lang, von 12 bis 7 Uhr morgens gearbeitet. Gegen Mittag war das Feuer noch nicht gelöscht.

Bindenwerber, 10. April. Im selten hohen Alter von fast 97 Jahren verstarb hier der Rentier und Altliber Ernst Zibell. Er dürfte eine der ältesten Personen im Kreise gewesen sein.

Thorn, 10. April. Überfallen und beraubt wurde auf dem Heimwege der Pfarrer Wakalarezyk aus dem benachbarten russischen Grenzort Głogów. Den Banditen fielen über 100 M., eine goldene Uhr und ein Revolver in die Hände.

Aus dem Gerichtssaal

ke. Posen, 8. April. Erste Strafkammer. Einen dreistigen Betrug beging der wegen gleichen Vergehens mehrfach vorbestrafte Arbeiter Paul Krüger in Gombisz-Gaund, Kreis Garmianau. Im November d. Jz. besuchte er den Jahrmarkt in Mińskowa. Im Münachischen Gasthause begrüßte er freundlich den Bauunternehmer Wiezner, der ihn nicht kannte, nannte dann, als dieser ihn verwundert ansah, seinen Namen, erzählte, er habe eine Wirtschaft in Uhlenhof und eine andere zugekauft und bot ihm einen Hansbau an. Krüger erzählte er, daß er eine Kuh für 84 Taler gekauft habe, daß ihm aber nur noch 12 Taler an der Kaufsumme fehlten, die er sich von Wiezner erbat.

Im Hinblick auf das wirtende Geschäft gab dieser nach einigem Zögern den Betrag, mit dem Krüger alsbald verschwand, ohne seine Zeche zu entrichten. Bald darauf hörte der Betroffene, daß Krüger wieder Wirtschaft, noch Haus, noch Kuh, noch Frau besitze, daß er überall bei Handwerkern Arbeiten in Aussicht gestellt habe und dafür anfänglich bewirtet wurde. Wegen Rückzahlung wurde Krüger zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Untreue stand der Kaufmann Leopold Schwertzenz aus Kunit unter Anklage. Am 3. Juli d. Jz. traf der Angeklagte den Wandwirt Lajzewski aus Wlony, der den Kaufmann Schwimmer aus Posen suchte, an den er einen Wechsel zu bezahlen hatte. Schwertzenz erbot sich, da er am nächsten Tage nach Posen fahren mußte, das Geschäft zu erledigen, um ihm Porto zu ersparen, und nahm 190 Mark in Empfang. Schon am folgenden Tage wurde dem Lajzewski der Wechsel protestiert. Er begab sich sofort zu Schwertzenz, der ihn beruhigte, die Sache sei erledigt, er brauche keine Angst zu haben, denn er habe den Wechsel bereits bezahlt. Trotzdem kam es zur Wechselklage, und Lajzewski mußte den Betrag zuzüglich 40 Mark Kosten noch einmal zahlen. Er erhielt von Schwertzenz wohl einen Schuldschein über 230 Mark und verklagte ihn schließlich, doch hatte die Pfändung keinen Erfolg. Schwertzenz vertröstete ihn nun mit der Zusage, daß sein Bruder, den er angeblich die 190 Mark gegeben hatte, ihm den Betrag zahlen würde. Dieser zeigte dem armen Bauern wohl auch mal sein Portemonnaie, machte es aber wieder zu und steckte es in die Tasche. Lajzewski hat sein Geld heute noch nicht. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte erst bei Schwimmer vorgeschrieben hatte, als der Wechsel schon eingeklagt war. Er wurde nur der Unterschlagung schuldig gesprochen und zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der Einbruch im polnischen Theater führte den Schuhmacher Edmund Walkowski und den Maler Franz Lukaszyk aus Posen auf die Anklagebank. Beide jugendliche Burjachen hatten am 22. Februar einer Vorstellung im Apollotheater beigewohnt. Nachts gegen 12 Uhr fragte Lukaszyk den Walkowski, ob sie sich nicht auf irgend eine Weise Geld verschaffen könnten. Dieser war damit einverstanden, und beide begaben sich in das polnische Theater, wo sie nach der Vorstellung Geld vermuteten. Lukaszyk drückte eine Scheibe ein und stieg in den Kassenraum ein, während der andere Schmirer stand. In dem Zimmer riß Lukaszyk die Schublade eines Schrankes heraus und durchwühlte alle Papiere. Bevor er dazu kam, sich Wertgegenstände anzueignen, erschien der Theaterdirektor auf dem Plan, der Walkowski festnahm. Sein Komplize verhielt sich inzwischen ganz ruhig im Kassenraum und entwichte bei günstiger Gelegenheit. Die Angeklagten sind geständig. Mit Rücksicht darauf, daß ein Schaden nicht entstanden ist und die Angeklagten in argeinstem Zustand gehandelt haben, wurden ihnen mildernde Umstände zugebilligt. Walkowski erhielt wegen versuchten schweren Diebstahls in straffschärfendem Rückfall vier Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat auf die Untersuchungshaft, Lukaszyk wegen versuchten schweren Diebstahls 3 Monate Gefängnis.

Gnesen, 10. April. Kriegsgericht. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Kriegsgerichts der 4. Division wurde gegen den Dragoner Wernze vom hiesigen Dragoner-Regiment verhandelt. Wie noch bekannt sein dürfte, hielt sich Wernze 4 Wochen in der Kaserne versteckt und verübte während dieser Zeit mehrere Einbruchsdiebstähle. Hauptächlich hatte es B. auf Lebensmittel und Getränke abgesehen, die er aus den Vorratsräumen des Offizierskasinos und der Kantine entwendete und nach seinem Versteck schaffte. Bei seinem letzten Einbruch am 15. März in den Keller des Kantinenpächters Zoderle wurde B. überrascht, entkam aber durch eilige Flucht. Bei einer am anderen Morgen vorgenommenen ordentlichen Durchsichtung aller Schlupfwinkel wurde B. entdeckt und festgenommen. Der Angeklagte, der geständig war, wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig, 9. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Stellmachergesellen Simon Pulpinski, der am 4. März vom Schwurgericht in König zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, weil er auf dem Abbau Beznit an der Frau Sophie Niemczyk und ihrem Sohne Konrad am 4. Januar dieses Jahres einen Mordversuch begangen hatte.

Paris, 10. April. Das Schwurgericht von Algier verurteilte heute den Oberstabsarzt Baktut, der seine Frau und deren Geliebten, den Leutnant Cabet erschossen hatte, zu zehn Jahren Gefängnis.

Forst- und Landwirtschaft

Stand der Wintersaaten in Rußland

Petersburg, 10. April. Die Handels- und Industrie-Zeitung meldet: Das Überwintern der Wintersaaten im südlichen Rußland ist gelungen. Der allgemeine Saatenstand war am 25. März mittelmäßig.

Antwerpen, 9. April. Petroleum. Raffiniertes Type weiß... London, 9. April. (Schluß) Standard-Kupfer stetig...

Frankfurt a. M., 9. April. abends. (Abendbörse). (Schluß) Dresdener Bank 151 1/2, Diskonto-Kommandit 186,30...

war, als die Tatsache, daß die Gesellschaft den von ihr im Jahre 1918 erzielten Gewinn aus Grundstücksveräußerungen...

Berliner Fondsbörse

Berlin, 9. April. Die morgen einsetzende viertägige Unterbrechung des Börsenverkehrs bewirkte, daß die Umsätze heute noch mehr als an den letzten Tagen zusammenschumpften...

Telegraphische Fondskurse. Breslau, 9. April. (Schluß-Kurse). 3 1/2 Prozent. Schlesiische Pfandbriefe Lit. A. 87,60...

Frankfurt a. M., 9. April. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 78,65, 3 Prozent. Heftische Staatsrente 75,00...

Der Privatdiskont wurde heute unverändert mit 2 Prozent notiert. Tägliches Geld für das sich im Hinblick auf die viertägige Unterbrechung des Börsenverkehrs nur geringes Interesse zeigte...

Kurse gegen 3 Uhr. 3 Prozent. Deutsche Reichsanleihe 78,60, 3 Prozent. Buenos Aires. Russische Anleihe von 1902 89,87...

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 194,50, Diskonto-Kommandit 186 3/4, Behauptet.

Am Kassaindustriemerkte war die Tendenz heute überwiegend besitzig bei im allgemeinen ruhigem Geschäft. Geleitet waren die meisten Aktien von Zementfabriken auf das definitive Zustandekommen des rheinisch-westfälischen Zement Syndikats...

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Anleihen, Ausländ. Staats- u. w. Papiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien u. St.-Pr., and Obligations.